

den eine glänzende Stelle sich zeigt. Der Mann, vielleicht schon Kenner, haut mit der Adaxt den Stein heraus, nimmt ihn mit nach Goslar, dessen Bergwerk schon 200 Jahr fündig gewesen, wo man den Stein sogleich als gediegenes Silber erkannte. So gründete sich der reiche unerschöpfliche Silbersegen von Freiberg, von dessen fabelhaftem Reichthum wir jetzt keinen Begriff haben, ihn auch wenig Glauben schenken würden. Zum Beweis hiervon möge bemerkt werden, daß der Ort Christiansdorf sich zur Stadt umschuf, welche 27 Jahr nachher schon 32,000 Bewohner zählte.

Kurz vor Entstehung von Dederan nun, die gleich folgen wird, veranstalteten die reich gewordenen Bewohner Freibergs, — jeder grub auf seine eigene Faust im Anfange, und reichte dem Landesfürsten den zehnten, später den fünften Theil des Ertrags, — eine Wallfahrt nach Ebersdorf bei Frankenberg, um, mit reichen Geschenken versehen, der Gottheit in dem Marienbilde dort zu danken. — Der, von reich gekleideten Frauen und Mädchen verherrlichte Zug macht sich auf, die von Mönchen getragene Monstranz und alle Heiligthümer an der Spitze, und kommt glücklich durch die undurchdringlichen Waldungen unserer Gegend, bis hinab an die jetzige Schieferbach bei Falkenau. Hier nun werden die singenden fröhlichen Pilger von den herbeieilenden Räubern des Schellenberges angefallen und geplündert. Wahrscheinlich hatte sich an diesen Zug noch eine starke Bedeckung von Klosterknechten und anderen Bewohnern Freibergs angeschlossen. Dieser tapfern Bedeckung unterlagen diese Räuber diesmal. Ihre Flucht über das Eis der Glöha, welches einbrach, mißlang gänzlich, sie suchten ihre Rettung in dem nahen Walde, wo sie einige Tage eingesperrt, endlich mit Feuerbränden herausgetrieben und größtentheils erschlagen wurden. Ueber den weitem Erfolg der Wallfahrt schweigt der Annalist Spangenberg (Mannsfelder Chronik) dem wir dieses nacherzählen. Uebrigens führt der Versteck jener Räuber von deren Feuertode heute noch den Namen des Höllengrundes im Dederaner Walde, was diese Geschichte sehr glaubhaft macht.